



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 7. Von dem Lohn/ welche ein Diener Gottes zu erwarten hat/ der sich
schuldiger massen umb die Seelen-Sorg aunimmt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Der sibende Absatz.

Von dem Lohn/ welchen ein Diener Gottes zu erwarten hat/ der sich schuldiger Massen umb die Seelen Sorg annihmt.

172. **J**ESUS CHRISTUS der HERR/ nachdem Er angezeigt die gute Eigenschaften der Treu und Vorsichtigkeit/ die ein Diener Gottes haben soll/ den er in seiner Kir- chen bestellet hat über das Haus/ Gesind/ das er das Brod der Lehr denen Seelen auf-

Match. 24.

theile; beschliesset ers mit disen Worten: Beatus ille servus, quem cum venerit Dominus ejus, invenerit sic facientem, amen dico vobis, quoniam super omnia bona sua constituet eum. Seelig ist derjenige Diener/ welchen der Herr/ wann er kombt/ finden wird/ also thun: warlich sag ich euch/ er wird ihn über alle seine Güter setzen. Welche Wort der Heil-

S. Hilar. Canon. 7. in Matth.

Hilarius also erkläret: Qui si dicto audiens, & præceptis obediens fuerit, id est, si doctrinæ opportunitate & veritate infirma confirmet, disrupta consolidet, depravata convertat, & verbum vitæ in æternitatis cibum alendæ familiæ dispensat, atque hoc agens, hisque immorans deprehendatur; gloriam à Domino, tanquam Dispensator fidelis, & villicus utilis consequetur, & super omnia bona constituetur, id est, in gloria collocabitur.

Der Knecht/ wann er dem Befehl des Herrn nachkombt/ das ist/ wann er mit Lehr und Warheit/ was schwach ist/ bevestigen; was brochen ist/ ergängen; was verkehrt ist/ befehren; und das Brod des Lebens zu der Speiß der Ewigkeit/ zu Erhaltung des Haus/ Gesinds auftheilen wird/ und dises üben wird gefunden werden; der wird die Glory von dem Herrn/ als ein getreuer Haus/ halter/ und nützlicher Arbeiter erlangen/ und über alle Güter gesetzt werden: wird also die Glory Gottes der Lohn seyn des Dieners Gottes/ welcher in der Seelen-Sorg eyfferig ist. Und dises bekräftiget seine Göttliche Majestät mit einem Schwur:

S. Brigitta l. 1. Revelat. c. 69. Item l. 2. c. 20. & l. 4. c. 22.

Amen dico vobis. Wahrlich sag ich euch: gleichwie er auch gesagt hat zu der S. Brigitta: Dabo amicis meis stipendium pretiosissimum, id est, me ipsum, in gaudium sempiternum Ich schwöre bey meiner Gottheit/ daß ich meinen Freunden den allerkosibarlichisten Lohn/ das ist/ mich selbst/ geben werde/ zu einer ewigen Freud. Eben also hat Gott es offenbahret der Ehrwürdigen Frauen Anna

In ejus vit. art. 16. n. 40.

Maria à S. Josepho, wie in ihrem Leben zu lesen/ daß ohnzählich und unbegreiflich seyen die Belohnungen derjenigen/ die sich umb das Heyl der Seelen annehmen. Sie sagt: Wann sie es also seheren/ wie ich es sibe/ und der Herr es ihnen also zu erkennen gebe; so wurden sie auff allen Gassen und Strassen suchen/ wo sie einen Konten auß dem Stande der Sünden herausreissen/ und ihn in den Stand der Gnaden bringen: dann Gott als

lein weist den Werth/ welchen dises Werck in sich halter.

In H. Schrift werden wir eben dises finden. Durch den Propheten Jeremias sagt Gott: Si sepeveris pretiosum à vili, quasi os meum eris. Wann du das Gute von dem Bösen absönderest/ so sollt du seyn/ wie mein Mund. Welches der H. Chrylostomus also außlegt: Qui ab errore ad veritatem mandu-

173.

Jerem. 15.

S. Chryl. hom. 3. in Genes.

Daniel. 11.

Match. 5.

Ad Tim. 4.

Jacob. 5.

S. Chryl. hom. 3. in Genes.

wird durch dasjenige bestätigt / so einem andächtigen Seelsorger widerfahren ist / von demselben schreibt der fürtreffliche Herr Joan de Palafox, in seiner Schrift / welche er nennet die Trompeten Ezechielis. Es vermerkte derselbige fromme Pfarr-Herr / daß sein Pflichtenmäßiges Ampt in der Seelen-Sorg ihne von seiner heiligen Einsamkeit verhinderte; wære also schon entschlossen die Pfarr zu verlassen / und von seinem Orth abzuweichen. Auf dem Weeg aber begegnet ihme ein Ehrwürdiger Mann / der ihn also anredet: **Wo gehst du hin? warum verlassst du deine Schaaßlein? was verlangst du? was forschest du?** Es wære dieser der heilige Johannes Baptista / zu welchem er sonderbahre Andacht trugte. Als der Pfarr-Herr nun ihn erkennete / fället er auff die Knye darnider / und sprach: **Ich fliehe auß den Stricken / und Gefahren dieses Ampts.** Da antwortet ihme der Heilige: **Es ist wahr / es ist Mühe und Gefahr vorhanden / aber nach diesen kommen die Cronen / sitze auff den Himmel.** Er thate die Augen auff / und hatte so vil Cronen gesehen für eine jede Verzeichnung seines Ampts / daß er ganz beschämt umb Verzehung gebetten wegen seines gefassten Schluß / und hat forthin mit noch größserm Eysser die Seelen-Sorg forgesetzt / umb ihnen zu den ewigen Güteren zu verheiffen.

werde / dann es ist nichts Göttlichers / als eben dieses. Welche Wort Dionys. Carth. in omnia divinatorum est, Deo cooperari in salutem animarum. Unter allen Göttlichen Wercken ist das Göttlichste / mit Gott dem Herrn mitwürcken zu der Seelen Heyl. Dann wann der barmherzigen Liebe / welche allein dem Leib des Nächsten erweisen wird / der Göttliche Richter den ewigen Lohn bestimmet: **Esurivi, & dedistis mihi manducare** Matth. 25. **&c. Venite benedicti Patris mei.** Dann ich bin hungerig gewesen / und ihr habt mir zu essen geben &c. Kommet her ihr Gebenedeyte meines Vatters. Was wird dann für ein Lohn bestellt werden jener allerfürtrefflichsten Lieb / welche ihr Absehen hat auff das Heyl der Seel / die ein Ebenbild des allerhöchsten Gottes ist / mit dem theuren Blut unsers Herrn und Heylands erlöset / da man sie von vil größseren / nemblich von den ewigen Gefahren errettet? Es stehet geschrieben / die Barmherzige werden Barmherzigkeit erlangen: **Beati misericordes, quoniam misericordiam consequentur.** Matth. 5.

Was aber noch mehrer ist / so wird die Belohnung sein Göttliche Majestät seinen Dienern geben / ob schon die Würckung nicht gleich gewesen dem guten Willen und Verlangen. Sie wird nit gegeben für die Bekehrung der Seelen / sondern für den Eysser / und für die Bemühung / dieselbe zu bekehren. Der H. Paulus sagt: **Unusquisque** I. Cor. 13. **propriam mercedem accipiet, secundum proprium laborem.** Ein jeder wird sein eignen Lohn empfangen / nach seiner eignen Mühe und Arbeit. Nach der Maas der Arbeit / sagt er / wird die Belohnung seyn / nicht nach dem Effect / und erfolgten Ausgang / wie solches der H. Chrysostomus angemerket: **Non secundum rerum eventum.** So hat auch der Apostel besser oben gesagt: **Er habe mehr als andere gearbeitet: Plus omnibus laboravi.** Er sagt nit / mercket wol der H. Bernardus, daß er mehrer als andere Müs und Frucht geschafft habe: **Non ait, plus omnibus profui, aut plus omnibus fructificavi.** Und eben der Ursach halber in jener Parabel des Samaritan lesen wir / daß er dem Gastgeb Luc. 10. **befohlen hab / er solle Sorg über den Verwundten tragen / und seiner pflegen / wann er ihn schon nit zu völliger Gesundheit bringen könne.** Auditi sagt der H. Bernardus, **cum illius habe, non cura, vel sana illum.** Er 1. 4. de **spricht nicht / mache ihn gesund / sondern trage** Consolat. **Sorg über ihn.** So sehen wir auch ferners in der Parabl von den Talenten / daß nit nur derjenige / der zehen Talent gehabt / belohnt worden / sondern auch derjenige / der nur zwey gehabt / und sie wol angelegt hat; dann Gott sihet nit nur an / wie der heilige Hieronymus sagt / den grossen Gewinn / sondern den guten Willen und Eysser / Frucht zu schaffen. **Simili gaudio excipit eum, qui ex duobus quatuor, sicut eum, qui ex quin-**

Palafox, Charta Pa- stor. dich. 8. 5. 4.

175.

Joan. 15.

S. Chryf. hom. 9. in e. 1. ad Corinth.

S. Gregor. hom. 12. in Ezech.

S. Dionys. Arcopagit. de Eccle. Hierarch. c. 3.

176.

I. Cor. 13.

I. Cor. 13.

Luc. 10.

S. Bernard. Er 1. 4. de Consolat.

S. Hieron. ibid.

Luc. 10.

que fecerat decem, non considerans lucri magnitudinem, sed studii voluntatem. Mit gleicher Freud empfängt Gott denjenigen / welcher auß zweyen vier Talent gemacht / als den / welcher auß fünfzen jehen gemacht hat.

177.

Eben dieses gibt uns zu erkennen der Beruf der zweyen Brüdern Petri und Andreæ, zu dem Apostolat. Es hat sie Christus beruffen eben zu der Zeit und Gelegenheit / als sie die Netz in das Wasser warffen / Fisch zu fangen / mittentes rete. Hat dann sein Mä-

Matth. 4.

jestät nit gewartet / bis sie den Zug und Fang gethan? Nein / sagt der H. Chrysolomus, dann er hat ihnen bey dem materialischen und zeitlichen Fischen / wollen zu verstehen geben den Zweck der geistlichen Fischey / zu welcher er sie beruffen hat. Dann dem Fischer gehöret nichts anders zu / als daß er das Netz außwerffe: und weil in seinem Gewalt nicht stehet / daß eben gleich die Fisch hinein gehet; so muß man ihme sein Mühe bezahlen / wann schon kein Fisch eingangen ist. Gleiche Verwandtnuß / sagt ermeldter H. Lehrer / hat es mit einem Evangelischen Fischer / der sich auff die Seelen zu fischen begibt. Sicut in piscatore labor solus requiritur piscandi; Deus autem transmittit capturam; sic & in Doctore nihil requiritur, nisi instantia doctrinæ, populum autem non corrigit, nisi Deus. Gleichwie bey dem Fischer die Mühe und Arbeit allein erforderet wird / dann Gott gibt den Fischfang; also auch in einem Lehrer wird nichts anders erforderet / als daß er die Lehr beytrage; dann den Zuhörer bessert und bekehrt Gott allein.

S. Chryf. hom. 7. Imperf. in Matth.

Die Mühe und Arbeit des Predigers / welche er anwendet / die Seelen Gott zu gewinnen zu seiner grösseren Ehr / ist dasjenige / was Gott reichlich belohnen wird / wann schon sich wenig / oder gar keiner an sein Lehr kehren. Also hat Gott selbst zu der H. Brigitta gesprochen: Non debent cessare à prædicatione, & monitione Amici mei; nam propter laborem, & voluntatem æquali sunt digni mercede, quamvis pauci vel nulli convertantur. Meine Freund müssen von dem Predig. Ampt / und von der Ermahnung nicht nachlassen; dann wegen der Mühe und des guten Willens / seynd sie gleiches Lohns würdig / ob gleich wenig / oder gar keine bekehrt werden.

178.

Wie / wann die Lieb und der Euffer zu des Nächsten Heyl so groß bey uns wäre / daß wir die Ruhe und Gemächlichkeit des Haus verlassen? wann wir hinauß giengen / die Seelen Gott dem Herrn auffzusuchen durch mühesame Weeg / und Straffen / mit großer unser Ungelegenheit? O dieses wurde erst die rechte und wesentliche Nachfolgung Christi unsers Herrn seyn / welche so oft hinauß sich begeben / umb die Menschen zu unterweisen. Wie der H. Chrysolomus beobachtet: Non Hierosolymis residens, vocavit ad se ægros, sed ambulabat civitates, ac vicis geminans, curans tam morbos corporis, quam animi. Er ist nit zu Jerusalem geblieben / und

S. Chryf. Orat. ad verf. Jud.

hat die Krancken dorthin zu sich beruffen / sondern er ist hernach gewandert durch die Städte und Dörffer / welche er so oft durchlossen / die Kranckheiten so wohl des Leibs / als der Seelen zu curieren. Es hätte der Göttliche Heyland unzählbare Seelen gewinnen können / ohne daß er einen Tritt außser Jerusalem gethan. Poterat in eodem loco residens, omnes ad se attrahere. Er hätte an einem Orth können verbleiben / und doch alle zu sich ziehen; hat er es aber nit gethan / sondern ist hinauß gelauffen / uns durch sein Exempel anzustriechen / damit wir auch hinauß ziehen / so großem Untergang und Verlust der Seelen zu steuern: Non tamen hoc fecit hoc nobis exemplum præbens, ut queramus eos, qui pereunt. Es ist ja jener Hirt / der ein einiges Schäfflein verlohren / wahrlich nit da gestanden / bis es gleichwohl selber nach Haus gefehrt / sonder er ist gang sorgfältig demselben nachgangen; hat die andere neun und neunzig stehen lassen / er hat mit villem Schweiß und Arbeit herumb gesucht / und zu suchen nit nachgelassen / bis er das verlohrene Schäfflein wider gefunden hat. Es wurden gewislich die Leib-Ärzt wenig Krancke gesund machen / wann sie in ihrem Haus auß sie warteten. Sie machen es nit also / sondern sie gehen hinauß / suchen die Krancke heim. Was soll dann ein Seelen-Ärzt thun? durch dieses wird er sein Lieb gegen Gott und gegen dem Nächsten erzeigen; und eben durch dieses wird er erweisen / daß er ist / und seyn wird / groß in den Augen Gottes.

Luc. 15.

Von dem hohen Priester Eliachim sagt der heilige Text / daß er Brieff geschrieben / zu Groß und Ermahnung der Israeliten: Sacerdos Eliachim scripsit ad universos, qui erant contra Esdrelon. Der Priester Eliachim hat an alle / die gegen Esdrelon wohnten / geschrieben. Bald hernach wird von ihm gesagt: Tunc Eliachim Sacerdos Domini Magnus circumcivit omnem Israël, allocutus est eos. Als dann hat Eliachim der große Priester des Herrn gang Israel umgangen / und hat sie angeredet. Wer siset da nit den Unterschied / mit welchem der Heil. Geist redet von diesem Priester? An einem Orth nennet er ihn allein einen Priester: Sacerdos Eliachim. Der Priester Eliachim. An dem anderen Orth aber nennet er ihn einen großen Priester: Sacerdos Domini magnus. Der große Priester des Herrn. Was ist doch die Ursach? eben derselbige Text zeigt sie an: Sacerdos Eliachim scripsit, der Priester Eliachim hat geschrieben. Hier sagt er nichts anders / als er hat geschrieben: in dem anderen Orth seht er hinzu / Sacerdos Domini magnus circumcivit, Eliachim der große Priester des Herrn ist herumgangen. Dahero wann er nur allein schreibt / wird er schlechter Ding ein Priester genennet; wann er aber in eigener Person herumblauffet / das Volk auffzumunteren / und zu ermahnen / so sagt die Schrift / daß er ein großer Priester Gottes ist:

[79. Judich. 4.

Lyranus in ist: Sacerdos Domini Magnus. Lyranus sagt: & factò, cum dicit, circuiuit omnem Israel. Hier wird der Fleiß des Eleachim in Reden und in Werken angezeigt / da gesagt wird: Circuiuit omnem Israel: Er ist ganz Israel umgangen. Groß werden vor Gott seyn die eßfrige Priester / welche da hinaus lauf-

fen / so grosse Noth zu helfen / welche die Seelen leyden / sonderbar an kleinen Orten: Sie werden groß seyn an der Tugend / groß an der Frucht / groß in der Hochschätzung / groß an dem Göttlichen Hoff der Glory. Magnus vocabitur in regno caelorum: Matth. 7. Er wird groß genannt werden in dem Himmelreich.

Der achte und letzte Absatz.

Ein kurze Ermahnung an die Herrn Priester / und Diener des Evangelii.

180. **E**s ist nun Zeit allerliebste Vätter / und Herren Priester / daß ich mich ganz demüthig zu euch wende / und umb das bitte / was ich in dem gangen Discurs dieses Eingangs euch zu beherzigen vorgetragen hab. Nun dann ihr Diener des Allmächtigen Gottes: Ihr Abgesandte des Herrn! Ihr Mitschiffer Jesu Christi zu dem ewigen Heyl der Seelen; wer solle sich nit selber anstrengen / der Seelen Heyl zu befördern? da so schwere Rechenschaft auff uns Priester / und Prediger wartet / wann wir solches nit thun würden; und herentgegen ein Belohnung ohne Maß / wann wir uns eßfrig darumb annehmen? Wer diese Warheiten betrachtet / wie solte er mehrer auff sein Bequemlichkeit acht geben / als Gott dieses Be-lieben / und Wohlgefallen zu machen? Wer solt forthin so vil Jahr in dem studieren un-nützlich verzehren / und nit vil mehr solches zu diesem alleredlisten Werck anlegen? und wer solt forthin nur Blumen in den Predigen austreuen / da doch die allerhöchste Noth ist / die Früchten herfür zu bringen? Es so kommen dann herfür die nunmehr besser unter-wisne Männer / und wenden ihre Talenta, und von Gott empfangne Gaben an zu der Kaufmannschaft / und Gewerch von so sicherem / und gewissem Gewinn: Wir wollen uns auffmuntern / daß wir die jenige seyen / die wir sollen seyn; damit durch unsere Launigkeit / und Barlosigkeit nit verabsaumt werde der Frucht der Befehrung der Sünder / und die Verbesserung aller Christen.

181. Dieses begehrt die Güte Gottes / welche ja höchstens würdig ist / daß sie alle lieben / und damit es also geschehe / sollen wir seine Diener ihne darumb bitten. Zu diesem verbind uns die unendliche Liebe / welche Gott trägt zu den Seelen / die ein Ebenbild seynd seiner Weesenheit. Dieses erforderet der grosse Werth der Seelen / die da erkauft seynd mit dem Blut des Eingebornen Sohn Gottes / von welchem sie so hoch geachtet werden. Es befehlt solches das scharpffe Gebott / mit welchem seine Majestät uns verbindet / daß wir sie lieben sollen. Es schreyet auch für sie die Noth / welche sie heut zu Tag leyden / weil so vil auß Mangel / und Abgang der Lehr verdammt werden. Dieses verlangt der ganze himmlische Hoff / welcher sich erfreuet ab der

Befehrung eines Sünders. Gott gibt uns dieses ein; die allerheiligste Mutter Gottes hilft uns darzu: die heilige Engel erwarten solches von uns; die Gerechten verlangen es / und die Sünder nöthen uns darzu. Die Belohnung ist unendlich / die Rechenschaft ist unaussprechlich; die Zeit verfließet / das Leben vergehet / und in kurzer Zeit wartet auff uns die Ewigkeit. Was haltet dann uns ferners auff? Nun dann meine liebe Herren; es soll nichts seyn / was uns von diesem Allergöttlichsten Ampt abhalte. Lasset uns die Strick / und Band des Absehens auff Fleisch / und Blut zerbrechen; lasset uns Gott dieses Wohlgefallen / und Freud machen / und der gangen Kirchen diesen Nutzen / auch unseren Seelen diesen Verdienst nit abspannen / daß darauff folgen möge die ewige Glory.

Es soll sich keiner mit deme entschuldigen / was ich von einigen bisweilen gehört hab / daß sie keine Materialien / und keinen Vorrath in Bereitschaft haben / zu Verfassung lehrreicher Predigen: dann es an Schrifften / und Büchern nit manglet / deren man sich hierzu bedienen kan. Verlangen die Ansängende zu wissen die Bücher / welche nach den H. H. Vätern / und Schrift-Auslegern mir gedient / und geholffen haben / so will ich allhier zu deren Dienst / und Belieben eine Verzeichnuß beysetzen; als da seynd Die Predigen des Heil. Vincentii Ferrerii. Die Werck / und Sermones des H. Antonii de Padua

Die Bücher des Ehrwürdigen P Ludovici de Ponte, auß der Gesellschaft JESU.

Der kurze Begriff der H. H. Vätern des vortrefflichen Don Joannis de Lopez, Bischoffen von Montopoli, auß dem berühmten Orden der Prediger.

Die Homilien, und Evangelische Werck des Apostolischen Bischoffs von Barbaltro, hernach von Albarracin, Don Hieronymi Baptista Lanuza.

Alle Sermones, und Loci Communes des Apostolischen P. Fr. Philippi Diez.

Die Bücher des Bechorii, R. P. Joannes Osorius, auß der Gesellschaft JESU.

Die Summa der Tugend / und Lasteren Guilielmi Peraldi.

Die Bücher / und Werck Fr Joannis Raulini. Die

182.